

dieselbe stimmen. Seine Flotte könne schnelle Kreuzer entbehren, die geschnellten die Mannen zur See barstellten.

Hg. v. Hert (freis.) tritt als Sachverständiger für die Beurlaubung ein.

Hg. v. Stamm (freis.) erwidert dem Hg. Hert, Mangel an Patriotismus werde den Geizern der Vorlage nicht vorgezogen; demnach aber, welche für die Förderung eintreten, muß unbedingt doch das Recht ausüben, ihre Überzeugung durch auszusprechen, daß die Anfortsetzung des Schiffes im Interesse der Beschäftigung des Vaterlandes notwendig sei.

Hg. Hert (frei.) entgegnet, der Vordere bewillige ja auch dem Kreuzer K, während er zwei andere Jahrgänge, welche die Marine-Verwaltung gleichfalls für notwendig erklärt, annehme. Liebrigens bewillige der Reichstag, es könne von einer Bemerkung über die Flotte als keine Rede sein.

Hg. Hert (frei.) läßt sich dahin gestellt, ob der Varn, der der Hg. Hert freigegeben, nicht notwendig gegeben; oder wenn mit einem der alten Schiffe der Antrag einträte, werde er die letzte Mehrheit an ihr Partum erziehen.

Die Abmahnung über den Kreuzer K, erfolgt auf Antrag des Hg. v. Randorf (freis.) durch Namensauftrag. Das Resultat ist die Ablehnung mit 177 gegen 109 Stimmen. Dafür stimmen Konservative, Nationalliberale und die Polen. In ihrem Etat nur immer.

Hg. Stadthagen (Soz.) führt Beschlüsse darüber, daß bei den Beschäftigungsarbeiten auf Geloland italienische Arbeiter beschäftigt werden, weil dieselben billiger arbeiten, als die vortigen Arbeiter. Wichtigst erwidert er eine Schlichtung zwischen Marinematrosen und Gelolandern, die er auf einen Uebersetz der Gelolandern durch die Marinematrosen zurückführt.

Staatssekret. v. Soltmann antwortet, daß die Arbeiten auf Geloland in Submission vergeben seien. Liebrigens werde auf der Insel auch gar nicht die erforderliche Zahl von Reuten aufgebracht werden können. Bei der erwähnten Schlichtung habe es sich keineswegs um einen Uebersetz gehandelt.

Der Marineetat wird angenommen. Beim Luftetat wird die Resolution des Hg. v. Bar (frei.) und Genossen auf Beurlaubung eines Genossen v. b. zur Aufklärung von verurteilten und angeklagten Personen an auswärtige Anwaltungen abgelehnt.

Hg. v. Lützow (Soz.) v. Sonnenberg (Antiklerik) wünscht den Fall v. b. Berlin zur Verhandlung zu bringen, weil aber vom Vizepräsidenten Graf Ballestin (Str.) mit dem Bemerkens davon verhindert, daß es sich hier um eine Sache einschläglicher Zuständigkeit handle.

Der Etat des Finanzministeriums wird angenommen. Beim Etat der Röhle wird die zweite Etatsberatung der Antrag Meyer und Genossen auf Erhöhung des Zolles für Zerkatfabrikat von 85 auf 125 Mark eingeleitet.

Hg. v. Gutsch (Soz.), Gumbel und Werbach (freis.) beantragen nun für den Fall der Aufhebung des Zolles für Zerkatfabrikat eine gleichzeitige entsprechende Erhöhung der Zölle für fabrizierten Tabak.

Hg. v. Gutsch (Soz.) beantwortet diese Uebereinkunft. Wenn der Antrag Meyer durchgesetzt werden sollte, so würde die deutsche Tabak-Industrie schwer geschädigt werden, wenn nicht gleichzeitig eine Erhöhung für Zerkatfabrikat einträte. Eine solche Erhöhung müßte aber im Interesse der in der Tabak-Industrie beschäftigten Arbeiterklasse unbedingt vermeiden werden.

Hg. v. Gutsch (Soz.) bringt sich dahin aus, er werde deshalb bei der vorliegenden Angelegenheit nicht durchzuführen, da wegen demgegenüber stimmen. Er hoffe insofern, daß die verbandelten Verhandlungen Anlaß nehmen werden, die Lage der Zerkatfabrikanten zu berücksichtigen.

Hg. v. Gutsch (Soz.) erklärt, daß die Mehrheit seiner Partei den Antrag Meyer ablehnt.

Hg. v. Gutsch (Soz.) befragt den Antrag Meyer und will über denselben eine Namensabstimmung.

Hg. v. Gutsch (Soz.) erwartet von der Mehrheit der Zerkatfabrikanten ihren Nutzen für den Tabakbau, wohl aber eine Erniedrigung der Zölle.

Der Gesetzentwurf auf Erhöhung des Zolles für Zerkatfabrikat ist erledigt, der Antrag Meyer mit 205 gegen 65 Stimmen abgelehnt wird. Der Etat der Röhle und Verbrauchsteuern wird genehmigt.

Ein zum Vortage gestellter Antrag des Hg. Graf Kainz (Soz.), daß den Dreierkonventionen gestattet werden soll, die Führung über den Vizepräsidenten durchzuführen, verbleibt ohne Resultat. In Anwesenheit von 1892/93 wird angenommen, ebenso das Gesetz über das Ansehen des. Die dritte Etatsberatung ist damit zu Ende. Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr. (Kleine Vorlagen.)

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* Berlin, 29. März. (Hofnachrichten.) Heute Vormittag unter dem Kaiserpaar eine Spazierfahrt. Nach dem königlichen Schloß zurückgekehrt, ließ der Kaiser von Vizepräsidenten des Staatsministeriums v. Boetticher sich Vortrag halten, arbeitete hierauf mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General-Adjutant von Sahlne, und nahm am Nachmittag um 1 Uhr militärische Meldungen entgegen. — Morgen Abend wird

berz und der berechtigte Stolz, den sie über das kleine atphende Wesen, das so ganz ihr zu eigen gehörte, empfand, sagten ihr inständig, daß dasselbe den Gatten nur noch länger an sie fesseln müßte. Nun schaute sie freilich der Rückkunft Wolf's mit verdoppelter Ungeduld entgegen.

Sie konnte kaum den Augenblick mehr erwarten, bis er herbeikam zu ihr und sie ihm den kleinen Knaben an die Brüste legen und ihm sagen durfte: „Da sieh, mein Liebling, das ist dein Kind, mein Knabe!“

Endlich kam der Augenblick, nach dem sich Menschen durch Monate geliebt hatte, und brachte den langentbehrten Wolf mit sich zurück.

Es war an der Grenzseite des Augustmonats. Der kleine Knabe wusch sich schon volle zwei Wochen alt, als eines Abends unmerklich zu später Nachtzeit noch die Glode der kleinen Wilsa gezogen wurde. Wennchen hatte sich schon zur Ruhe begeben gehabt, als aber um der schliefen Ton der Glode durch's Gans gelte, litt sie es nicht länger an dem Lager.

Die abnungslosle Fremdeit ließlich ihr Herz, müthig kämpfte sie das achte Jahre Herunter, das sich ihrer wilden Willen noch im ersten Augenblick bemächtigte. Galtig warf sie sich wieder in die Kleider und eilte dann dem heimtückenden Gatten entgegen.

Wolf war es wirklich. Mit einem Fremdenhüte fürzte er den ersten Augenblick. „Endlich . . . endlich kehrt Du wieder!“ rief sie aus und wimmig, seliges Jauchzen durchzitterte dabei ihre Stimme. „Aber wie lang' bleibst Du fern von mir? Die Tage schwollen mir zu Ungeheuren an, nun ich Dich wieder bei mir habe. Wolf, ich mir's, als ob Du niemals von mir gegangen seiest. Herzlich, tausendmal sei mir gegrüßt, mein Liebling!“

bei den kaiserlichen Majestäten das persönliche Vorkauferte-Diner stattfinden. Um denselben werden, bis auf den russischen Vorkauferte Grafen Schmalow, welcher erst Ende dieser Woche aus Ausland hier zurückkehrt wird, sämtliche andere an hiesigen Hofe beglaubigten Vorkauferte teilnehmen.

— (Und der Kaiser, der Kaiser — gefangen!) In dem Hiesigen Reichsboten schreibt die „Anstalt.“

„Der erste Schritt ist verloren! Das ist der Grund, den man aus den nachstehenden Berichten über die Kämpfe in Berlin erhält. Der Kaiser, und der Thron, ist dem Vorkauferte, die gefangen und gefangen. Und das Vorkauferte von Allen ist, daß dieser die Thron blühen kann sich zum Rückzug, der für ihn zur ersten und vielleicht entscheidenden Niederlage geworden ist, bewegt liegt. Der Kaiser wollte gerettet und drücklich regieren — da er hob sich gegen ihn die ganze liberale, glaubenslose, atheistische Meute, drohte mit Revolution von 1848 mit „den Vorkauferte der Opposition“ und dem Kaiser wurde bange, d. h. machte ihn bange.“ — Jedes befehlige Wort wurde dem Grund dieses Trauergeheuses nur abgewandelt (Sonne!)

— (Der neue Reichsberg von Gessen) soll sich zur Unterstützung einer Revolution, welche die Kämpfe gegenwärtig, folgen demnach geäußert haben: „Er brauchte die antisemitische Bewegung aufzusteifen und betraute sie gleich Kaiser Friedrich, als eine Schmach unseres Jahrhunderts.“ So weit es in seiner Macht liegt, würde er in seinem Lande entschloßen Front gegen diese verwerfliche Hege machen.“

— (Was die Gerichte von Veränderungen im Ministerium betrifft, so verlannt, daß der Minister v. Geden schon längere Zeit den Wunsch habe, zurückzutreten. Es soll dies aber nicht in politischen, sondern in persönlichen Verhältnissen seinen Grund haben. Auch hier läßt sich indessen nicht erkennen, ob baldige Entschlüsse bevorstehen. Nur soviel dürfte feststehen, daß das Portfeuille des Herrn v. Geden eintretenden Falles nicht auf den Grafen Gienberg übergehen würde. Wollig unvollständig dürfte die immer wiederkehrenden Gerüchte von dem mehr oder minder radikalen Minister des Innern Herrfurth sein. Er geniest das volle Vertrauen des Kaisers und denkt sich persönlich nicht an seinen Rücktritt.

— (Die Ernennung des Geh. Rath's Hauener), Direktor im Reichsjustizamt, nach Hofrath v. Hoff's, des bisherigen Staatssekretärs im Reichsjustizamt, dürfte sich, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, bestätigen.

— (Das Verrennen) erlebte heute die Geseppelage über das Abgehen der emeritirten Geistlichen und über die Fälligkeit für die Wahlen und Wähler der Geistlichen der evangelischen Landeskirche in der neun älteren Provinzen der Monarchie und der Geseppelage betreffend die Sterbe- und Gnadenzelt bei Pfarrstellen ohne weitere Erörterung.

— (Der Schluß der Reichstags-Tagung) dürfte, da heute nur die dritte Lesung des Etats erledigt ward, die übrigen Gegenstände der Tagesordnung aber ohne Erledigung bleiben, kaum vor Donnerstag stattfinden.

— (Aus den Kommissionen) verlannt, was folgt: Die Kommission des Abgeordnetenhanfes nahm das Welfenlands-Gesetz in der Fassung an, daß die Aufhebung der Beschlagsnahme durch ein Gesetz ausgeprochen, die Aufhebung dem Finanzministerium überlassen werde. Dieser letztere, mit der Vertrag mit dem Herzog von Gumboldt und Wästen der Geseppelage war. Eine Aenderung aus dem Welfenlands-Gesetz nicht zuzulassen. Der Vertrag vorzulegen, verweigerte der Minister. Das Gesetz wurde mit allen gegen die Stimme Reich's angenommen, der für eine so dunkle Sache seine Verantwortung übernehmen will. — Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte den Antragstet für die strategischen Maßnahmen, nachdem die Militärverwaltung über den Zweck und die Nothwendigkeit derselben Aufklärung gegeben hatte.

— (Zur parlamentarischen Lage) ist mitzutheilen, daß wegen im Abgeordnetenhanfe die Einbringung des Nachtrags-erlasses für den neuen Ministerpräsidenten erwartet wird. Die Vorarbeiten sind nach dem Vorkauferte, aber die Fälligkeit der Tagesordnung geht weiter und man erwartet dabei eine große Verhandlung über die hauptpolitischen Vorgänge der letzten Tage. Am 8. April spätestens wird das Abgeordnetenhaus Ferien machen.

— (Charakteristisch für die politische Politik) ist der Umstand, daß bei den Unterredungen unter dem konservativen-nationalliberalen Antrag auf Bewilligung der Kreuzer's vorgete K. sich zwar keine Contraintenmitglieder, wohl aber sämtliche Polen in die dagewesenen Vollzähligkeit befinden. Auch darin wird man ein kleines Symptom der parlamentarischen Lage erkennen dürfen.

— (D. Geseppelage betr. die Erläuterung der Vorschriften des Einkommensteuer- und des Gewerbesteuer-Gesetzes) — Aenderung der Bestimmung von Tagesgebern und Reichstagsmitgliedern für die Mitglieder der Einkommens-

— (Die neue Reichsberg von Gessen) soll sich zur Unterstützung einer Revolution, welche die Kämpfe gegenwärtig, folgen demnach geäußert haben: „Er brauchte die antisemitische Bewegung aufzusteifen und betraute sie gleich Kaiser Friedrich, als eine Schmach unseres Jahrhunderts.“ So weit es in seiner Macht liegt, würde er in seinem Lande entschloßen Front gegen diese verwerfliche Hege machen.“

— (Der erste Schritt ist verloren! Das ist der Grund, den man aus den nachstehenden Berichten über die Kämpfe in Berlin erhält. Der Kaiser, und der Thron, ist dem Vorkauferte, die gefangen und gefangen. Und das Vorkauferte von Allen ist, daß dieser die Thron blühen kann sich zum Rückzug, der für ihn zur ersten und vielleicht entscheidenden Niederlage geworden ist, bewegt liegt. Der Kaiser wollte gerettet und drücklich regieren — da er hob sich gegen ihn die ganze liberale, glaubenslose, atheistische Meute, drohte mit Revolution von 1848 mit „den Vorkauferte der Opposition“ und dem Kaiser wurde bange, d. h. machte ihn bange.“ — Jedes befehlige Wort wurde dem Grund dieses Trauergeheuses nur abgewandelt (Sonne!)

— (Der neue Reichsberg von Gessen) soll sich zur Unterstützung einer Revolution, welche die Kämpfe gegenwärtig, folgen demnach geäußert haben: „Er brauchte die antisemitische Bewegung aufzusteifen und betraute sie gleich Kaiser Friedrich, als eine Schmach unseres Jahrhunderts.“ So weit es in seiner Macht liegt, würde er in seinem Lande entschloßen Front gegen diese verwerfliche Hege machen.“

— (Der erste Schritt ist verloren! Das ist der Grund, den man aus den nachstehenden Berichten über die Kämpfe in Berlin erhält. Der Kaiser, und der Thron, ist dem Vorkauferte, die gefangen und gefangen. Und das Vorkauferte von Allen ist, daß dieser die Thron blühen kann sich zum Rückzug, der für ihn zur ersten und vielleicht entscheidenden Niederlage geworden ist, bewegt liegt. Der Kaiser wollte gerettet und drücklich regieren — da er hob sich gegen ihn die ganze liberale, glaubenslose, atheistische Meute, drohte mit Revolution von 1848 mit „den Vorkauferte der Opposition“ und dem Kaiser wurde bange, d. h. machte ihn bange.“ — Jedes befehlige Wort wurde dem Grund dieses Trauergeheuses nur abgewandelt (Sonne!)

— (Der erste Schritt ist verloren! Das ist der Grund, den man aus den nachstehenden Berichten über die Kämpfe in Berlin erhält. Der Kaiser, und der Thron, ist dem Vorkauferte, die gefangen und gefangen. Und das Vorkauferte von Allen ist, daß dieser die Thron blühen kann sich zum Rückzug, der für ihn zur ersten und vielleicht entscheidenden Niederlage geworden ist, bewegt liegt. Der Kaiser wollte gerettet und drücklich regieren — da er hob sich gegen ihn die ganze liberale, glaubenslose, atheistische Meute, drohte mit Revolution von 1848 mit „den Vorkauferte der Opposition“ und dem Kaiser wurde bange, d. h. machte ihn bange.“ — Jedes befehlige Wort wurde dem Grund dieses Trauergeheuses nur abgewandelt (Sonne!)

— (Der erste Schritt ist verloren! Das ist der Grund, den man aus den nachstehenden Berichten über die Kämpfe in Berlin erhält. Der Kaiser, und der Thron, ist dem Vorkauferte, die gefangen und gefangen. Und das Vorkauferte von Allen ist, daß dieser die Thron blühen kann sich zum Rückzug, der für ihn zur ersten und vielleicht entscheidenden Niederlage geworden ist, bewegt liegt. Der Kaiser wollte gerettet und drücklich regieren — da er hob sich gegen ihn die ganze liberale, glaubenslose, atheistische Meute, drohte mit Revolution von 1848 mit „den Vorkauferte der Opposition“ und dem Kaiser wurde bange, d. h. machte ihn bange.“ — Jedes befehlige Wort wurde dem Grund dieses Trauergeheuses nur abgewandelt (Sonne!)

— (Der erste Schritt ist verloren! Das ist der Grund, den man aus den nachstehenden Berichten über die Kämpfe in Berlin erhält. Der Kaiser, und der Thron, ist dem Vorkauferte, die gefangen und gefangen. Und das Vorkauferte von Allen ist, daß dieser die Thron blühen kann sich zum Rückzug, der für ihn zur ersten und vielleicht entscheidenden Niederlage geworden ist, bewegt liegt. Der Kaiser wollte gerettet und drücklich regieren — da er hob sich gegen ihn die ganze liberale, glaubenslose, atheistische Meute, drohte mit Revolution von 1848 mit „den Vorkauferte der Opposition“ und dem Kaiser wurde bange, d. h. machte ihn bange.“ — Jedes befehlige Wort wurde dem Grund dieses Trauergeheuses nur abgewandelt (Sonne!)

— (Der erste Schritt ist verloren! Das ist der Grund, den man aus den nachstehenden Berichten über die Kämpfe in Berlin erhält. Der Kaiser, und der Thron, ist dem Vorkauferte, die gefangen und gefangen. Und das Vorkauferte von Allen ist, daß dieser die Thron blühen kann sich zum Rückzug, der für ihn zur ersten und vielleicht entscheidenden Niederlage geworden ist, bewegt liegt. Der Kaiser wollte gerettet und drücklich regieren — da er hob sich gegen ihn die ganze liberale, glaubenslose, atheistische Meute, drohte mit Revolution von 1848 mit „den Vorkauferte der Opposition“ und dem Kaiser wurde bange, d. h. machte ihn bange.“ — Jedes befehlige Wort wurde dem Grund dieses Trauergeheuses nur abgewandelt (Sonne!)

— (Der erste Schritt ist verloren! Das ist der Grund, den man aus den nachstehenden Berichten über die Kämpfe in Berlin erhält. Der Kaiser, und der Thron, ist dem Vorkauferte, die gefangen und gefangen. Und das Vorkauferte von Allen ist, daß dieser die Thron blühen kann sich zum Rückzug, der für ihn zur ersten und vielleicht entscheidenden Niederlage geworden ist, bewegt liegt. Der Kaiser wollte gerettet und drücklich regieren — da er hob sich gegen ihn die ganze liberale, glaubenslose, atheistische Meute, drohte mit Revolution von 1848 mit „den Vorkauferte der Opposition“ und dem Kaiser wurde bange, d. h. machte ihn bange.“ — Jedes befehlige Wort wurde dem Grund dieses Trauergeheuses nur abgewandelt (Sonne!)

— (Der erste Schritt ist verloren! Das ist der Grund, den man aus den nachstehenden Berichten über die Kämpfe in Berlin erhält. Der Kaiser, und der Thron, ist dem Vorkauferte, die gefangen und gefangen. Und das Vorkauferte von Allen ist, daß dieser die Thron blühen kann sich zum Rückzug, der für ihn zur ersten und vielleicht entscheidenden Niederlage geworden ist, bewegt liegt. Der Kaiser wollte gerettet und drücklich regieren — da er hob sich gegen ihn die ganze liberale, glaubenslose, atheistische Meute, drohte mit Revolution von 1848 mit „den Vorkauferte der Opposition“ und dem Kaiser wurde bange, d. h. machte ihn bange.“ — Jedes befehlige Wort wurde dem Grund dieses Trauergeheuses nur abgewandelt (Sonne!)

— (Der erste Schritt ist verloren! Das ist der Grund, den man aus den nachstehenden Berichten über die Kämpfe in Berlin erhält. Der Kaiser, und der Thron, ist dem Vorkauferte, die gefangen und gefangen. Und das Vorkauferte von Allen ist, daß dieser die Thron blühen kann sich zum Rückzug, der für ihn zur ersten und vielleicht entscheidenden Niederlage geworden ist, bewegt liegt. Der Kaiser wollte gerettet und drücklich regieren — da er hob sich gegen ihn die ganze liberale, glaubenslose, atheistische Meute, drohte mit Revolution von 1848 mit „den Vorkauferte der Opposition“ und dem Kaiser wurde bange, d. h. machte ihn bange.“ — Jedes befehlige Wort wurde dem Grund dieses Trauergeheuses nur abgewandelt (Sonne!)

Kommunikation — ist gefahren von dem mit der Vorbereitung anfragten Anstehnisse überändert und schließlich angenommen worden.

— (Von dem Aufsicht des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen für Angelegenheiten der Personenerverkehrs) ist der weitere Strafe gehende, wichtige Bericht gefaßt, die Giltigkeitdauer der zusammenfassenden Bestimmungen allgemein auf 90 Tage festzulegen. Dieser Betrag die Giltigkeitdauer für Personenerverkehrs 45 Tage, wenn der einbelegte Weg 600 bis einschließlich 2000 Km., und 60 Tage, wenn der einbelegte Weg über 2000 Km. mißfällt. Der Bericht hat die Aufsicht des Vereins, um allig zu werden, noch der Zustimmung der nächsten Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen.

— (Ein Wajaha) ist, neueren Nachrichten aus Ostafrika zufolge, in seiner früheren ägyptischen Provinz angekommen und hat sich nach Duffel und Kufi begeben, um seine dort stehenden rebellischen ehemaligen Offiziere, die ihm auch jetzt noch feindselig gesinnt sind, zu bestrafen. Zwischen Labore und Kufi, auf der Mitte des Weges zwischen Duffel und Kufi, soll es zu einem Schweregefecht gekommen sein, das mit der völligen Niederlage der Rebellen endigte. Weiter heißt es, daß Kufi von der gefangenen Rebellenarmee handreichlich besetzt worden ist. Einige der Rebellen haben sich nach Kufi zurückgezogen, um Kufi zu unterwerfen. Seine Macht garantirt auch hier den Erfolg.

— (Der Africareisende G) erucht die „Woffische Zeitung“ die Mitteilung, daß er mit dem Beschlusse des Africareisender-Komitees, ihm die Führung des Dampfertransportes nach dem Tanganika-See zu übertragen, nicht zu ihm gehobelt habe. G. erhielt von dem Reichslande erst Kenntnis, als die betreffende Nachricht bereits an Wismann abgegangen war. G.'s Beziehungen zu Wismann und Dr. Wismann getarntet ihm nicht, hinter deren Rücken eine Stellung einzunehmen, die Wismann nicht ausschließlich Wismann zugeordnet habe.

— (Gans von Bilo) scheint jetzt Politik treiben zu wollen. Nach Beendigung des geistlichen letzten philomathischen Congress hielt er nämlich eine Rede über Bismarck, welche mit einem Haß auf den ersten Bismarck schloß. Es gab einen furchtbaren Lärm. Das Publikum tobte und schrie. Bilo zog sein Taschentuch heraus, klopfte sich den Staub von dem Steifeln und verließ unter einem wahren Schellenlärm den Saal.

* Dortmund, 29. März. Hier, sowie in Bochum und Gelsenkirchen hat der frühere Verband der Knappschafts-Kassenwahl über die Sozialisten gesiegt.

* Witten, 29. März. Fürst Bismarck wurde zum bestimmten kaiserlichen Aufenthalt für diesen Sommer hier angekündigt.

* München, 29. März. Der hiesige Magistrat beschloß mit 15 gegen 8 Stimmen bei der Statistikerwahl die fakultative Zeichenverbrennung zu empfehlen, lehnte dagegen einstimmig die Errichtung eines Krematoriums durch die städtische Behörde ab.

Oesterreich-Ungarn.

* Prag, 29. März. Nach Abgibt der Ausgleichsbehalte in der Kommission wird der King der Deutschen Landtagsabgeordneten eine Kundgebung in die Wähler erlassen über die Stellung zu den neuen Ausgleichsbehalte und zur Erklärung der Regierung, da eine Ausgleichsbehalte im Pleum nicht zugelassen werden wird.

— Bei den geistlichen geistlichen Straßendemonstrationen sangen Studenten vor dem Denmal des geschiedenen Pöhlger Kampfleider und riefen: „Bretat Gant!“ Die Polizei schritt ein; die Exercenten stürzten in das Gantfleider, woran's sie durch die Wände verdrängt wurden. Vor dem Jungmannendental, dem Hüchmann und auf dem Altstädter Ring gab es ebenfalls Kravalle. Die Polizei ging gegen die Leute vor, besetzte die Zugänge des Stadtheiles und verhaftete drei der Schreier; einen Verhafteten zu befreien, wehrte die Wache mit dem blauen Säbel ab, worauf sich die Menge zerstreute.

Italien.

* Rom, 29. März. Der Kardinalbischof von Ravenna hat dem dortigen Bürgermeister amtlich mitgeteilt, daß der Paph 10,000 Lire als Beitrag für das zu errichtende Danteausschloß gesendet habe. In der dieser Sendung beigegebenen lateinischen Epistel spricht der Paph den Wunsch aus, daß die ganze katholische Welt an dieser Untugdung für den Dichterkönig theilnehme.

Frankreich.

* Paris, 29. März. Auf Anordnung der Regierung wurde eine Abtheilung von 20 Geseppeligen zur banernden

Das junge Weib schaute mit einem bangen, schürchternen Blicke zu ihm empor. „D, Wolf“, flüsterte sie dann leise, „es ist das Röstliche, was meine Liebe Dir zu schenken hat!“ Und dabei warf sie sich mit einem leisen Aufschrei an die Brust des neuen ihr stehenden Mannes.

„Ganz recht . . .“ entgegnete Wolf demnach, während sein Gedankengang in Wahrheit in weiter Ferne schwebte. „Aber Du mußt nicht so hüthlich sein, Menschen . . . was ist es denn weiter, ein Kind . . . wir sind ja schließlich alle einmal Kinder gewesen!“

Dabei wendete er sich von der Wiege ab und schritt, wie um einen kleinen Eindruck los zu werden, häufig in die Wohnküche zurück.

Wennchen folgte ihm auf dem Zuge nach, aber der sonige Widerblick erster Fremde über die Kinder des Gatten war aus ihrem Angedicht verschwunden, ein Zug tödlichen Gredens prägte sich auf demselben aus und die treuen Augen standen ihr voll Thränen. Sie hatte es sich so ganz anders gedacht, dem heimkehrenden Gatten ihren kleinen Liebling darzureichen, es kam ihr so herzig vor, wie Wolf ihr an der Wiege des Knaben begegnet war. Als Wolf sich nach ihr umwandte und sie mit stummer Geberde einlud, sich neben ihn auf das kleine Sopha zu setzen, da war sie schon wieder heiter und ein freudliches Lächeln umspielte von neuem ihre Lippen.

Sie habe jetzt nicht Zeit, der Ruhe zu pflegen, nachher könnten sie noch viel mit einander plaudern, meinte sie gesättigt. Wolf habe gewiß noch nicht zu Nacht geseppelt.

Als sie dann mit emigem Walten, das ihrem lieblichen Gesicht gut genug stand, es der Dienerin abgab, den Tisch zu decken und Wolf einige kalte, zierlich angerichtete Speisen vorzusetzen, da mußte dieser wider Willen sich eingeklinken, daß es doch ein gar liebregendes Geschöpf war, das er sein Eigen nannte.

(Fortsetzung folgt.)



Abendung des Luxembourgpalaistes, in welchem der Senat...
 ...der Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Schornstein erstickten Geruch...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

brannt; Mobilien konnte fast...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Telegramme und letzte Nachrichten.

W. B. München, 30. März, 10 Uhr 10 Min. Rom. Der...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Deutscher-Bureau „Hrod.“

D. B. H. Niedlinghausen, 30. März, 10 Uhr 40 Minuten...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Königshütte, 29. März.

Auf dem Bahnhof...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Wien, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Brüssel, 29. März.

Hier ist heute...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

Die Kaiserin...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Der heutige Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Schweden.

Stockholm, 29. März. Der König...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Russland.

Petersburg, 29. März. Der Zar...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

lokales.

Halle, 30. März.
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Man sagt...

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

3. April Jubiläum.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Legat.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Die Selbstkürzung.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Wanderlehrer.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Verbrechensliste.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Der rechte Zeit.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Verurteilung.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

3. April verunglückt.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Aus dem Vereinsleben.

Kommunaler Verein...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Kaiserlicher National-Verein.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Aus der näheren Umgebung.

Halle, 29. März. (Verkehr)...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Kleine Chronik.

Hordhausen, 29. März. (Hörschauer)...
 ...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Berlin, 29. März.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Paris, 29. März.

...die Ministerpräsident...
 ...die Ministerpräsident...

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“

Voransichtliches Wetter am 31. März.
 Bei Hochwind theils heiter, theils wolfig etwas wärmer
 und vorwiegend trocken.

Wasserstände: Am 30. März: Halle, unterhalb + 2,02.
 Trotha + 2,70. 29. März: Halle Oberpegel + 1,72. Unter-
 pegel + 1,48. Dresden — 0,66. Magdeburg + 2,88.

Gelegenheitskauf: Congresshose, Stores, Strümpfen, Anlaufspitzen, Teppiche, Portieren, Möbelstoffe, Brummer 23, Gardinen, Läuferzeuge, Tischdecken, Bettdecken, Benjamins 23, Ulrichstr. 23. In sehr großer Auswahl zu außerordentlich billigen festen Preisen.

Wegen Auflösung zum gänzlichen Ausverkauf.

Die Läger sind auf's Reichhaltigste mit sämtlichen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison ausgestattet.

Jetziger Verkaufspreis ist mit blauen Ziffern, entgegen dem früheren (schwarze Ziffern), gekennzeichnet.

Julius Valentin,

meines Geschäfts, anderer Unternehmungen halber, stelle ich mein gesamtes Waarenlager

Halle a. S., Markt 24.

Geschäftshaus für Damen-Moden.



Schultornister!
Schultaschen!
Bücherträger!
nur beste Sattlerwaare!
keine Fabrikarbeit!
Billigste Bezugsquelle!
Albin Hentze,
39 Schmeerstrasse 39.

Tapeten!

Große Auswahl. Billige Preise.
Naturell-Tapeten von 12 Pfg. an.
Gold-Tapeten von 20 Pfg. an.
Buntdruck-Tapeten von 25 Pfg. an.
Mustertapeten überallhin franco.
K. Rapsilber, Leipzigerstr. 24.
Neuestes Spezialgeschäft billigen Preises.
Grgr. 1866. Fernsprecher 306.

Eierfarben,
Stofffarben,
Aufbürstfarben
empfehlen bestens
E. Walther's Nachf.,
Morinther 1. Steinweg 29.

Buchführung,
Kaufmann. Rechnen etc. erstbeise
gründlich. Honorar gering. Off.
amt. G. 20 an die Grpd. d. S. I. erbeten.
Zahnärztliche Privatklinik
täglich 11-1 Uhr. Behandlung für
Unbemittelte unentgeltlich. Plomben,
Künstliche Zähne etc. gegen Erstattung
der Auslagen.
Halle a. S., Geiststr. 20. II. Etage links.
Zum Schneidern u. Ausbessern
in u. außer dem Hause empfiehlt sich
Ritwine Schwarzenberg, Schulberg 8, p.

G. Schabile,

27 Märkerstraße 27.

Jetzt Märkerstr. 27

Jetzt Märkerstr. 27

Meine seit 12 Jahren bestehende und anerkannt billigste und beste Bezugsquelle für Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren befindet sich jetzt nur Märkerstrasse 27, direkt neben dem neuen Rathshausbau

En gros. En detail.

Garnirte Damen- u. Kinderhüte.

Genre. Permanente Ausstellung von circa 300 Stück vom einfachsten bis zum elegantesten

Garnirte Damenhüte Spitzenhüte u. Garnirte Kinderhüte
von 1 Mart 75 Pfg. von 2 Mart. von 50 Pfg.

Max Lichtenstein, Leipzigerstr. 64.

Bensdorp & Comp. in Amsterdam

empfehlen ihr feines



holländ. Cacaopulver

offen nach Gewicht in Verkaufe und in Büchsen

bedeutend billiger als die anderen feinen holländischen Sorten, von vorzüglichstem Geschmack, garantiert rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft.

Zu haben in allen besseren Geschäften der Colonial-, Delicatessen-, Materialwaaren- und Drogen-Branche.

Vertreten in Halle a. S. durch Herrn E. Wege, Halberstädterstrasse 4a, I.

1 Mark 50 Pf.
ein vollständiger Schmuck für Confrmandinnen, bestehend aus Halskette, Broche u. Armband in feinem Carton.
Ähnte u. unähnte Schmuckstück in großer Auswahl hier am Plage.
F. R. Tittel,
Gold- u. Silberw.- u. Platinw.-Fabr.,
Liebenauerstraße 25.

Medic. - Leberthran,
Medic. - Ungarweine
empfehlen
E. Walther's Nachf.,
Morinther 1. Steinweg 29.

Tapeten
Neueste Muster. Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstr. 4
(früher Gr. Ulrichstraße 45).

Gründliche Ausbildung
in ein- u. dopp. Buchf., Buchführung, Conto, Correspondenz, Kfm. Rechnen, Contoarbeiten etc. Seit beliebiger Curie f. Damen. Curie f. Unbemittelte. Rab. Born. 8 Uhr bis Nachm. 4 Uhr, auch Sonntags, aber durch Briefpost.
Carl Gieseuth, Albrechtstr. 29, II.
Für eine ein- u. dopp. Vereinsmitglieder habe ein geeignetes Vereinszimmer sofort anderweitig zu vergeben.
Carl Kieberg, Friedrichstr. 44.

Germanische Fischgroßhandlung,

Grosse Ulrichstrasse 37a, ohne Platzhale.
Um das Publikum zu täuschen, geben mehrere blöde Geschäfte sich für meine Filialen aus. Ich halte in Halle keine Filialen, und da mir der Auktionskauf berich, der allerfeinsten Waaren meiner Branche überlegen ist, so sind diese selbstverständlich nur bei mir, **Gr. Ulrichstr. 37a**, zu haben.
Lebendfr. Lachs à Pfd. 1,30 M., Zander 60 u. 70 Pf., Schellfische 20, 25 u. 30 Pfg., Schollen, Cablian, Dorsch etc.
Messina-Blut-Apfelesinen à Pfd. 50 Pf., Messina 30 Pf., Val. à Dtzd. 50 Pf., Citronen à Dtzd. 60 Pf., Pumpernickel à 20, 40 u. 75 Pf., Wiener Würste à Paar 15 Pf., dänische Bücklinge 4 Stück 10 Pf. Strohbüchlinge.
H. Rick.

Garten-Kies!
in schwarz und weiß, auch gelb, liefert ich jedes Quantum ab Plage oder frei Wagen.
Wilh. Reupsch, Comptoir im „Grünen Hof“
Telephon Nr. 208.

Von Donnerstag den 31. d. B. an findet meine Sprechstunde wieder wie gewöhnlich:
Wochentags von 11-2 Uhr,
Sonntags von 11-1 Uhr statt.
Dr. P. Herzfeld,
Leipzigerstr. 105.

Die **Spezial-Butterhandl.** von **E. Haase,** Geißstraße 46, empf. schmeckreichen Altemburger Reigenkäse, à 20, 50 Pfg., Käsestange, à 30, 80 Pfg., Weinserrkäse St. 5 Pfg. Feinste Centrigen: Tafel Butter.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Kuhnig, Berl., Bräutig. 43, p.** Preisgarantie gratis u. franco. Viele Anerkennungschriften.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe
zur Confrmanden, schwarze Cademies in allen Preislagen, sowie dunte Kleiderstoffe empfiehlt zu bekaunt billigen Preisen
Albert Friedländer, Königr. 5, I.
(Hohe Restauration.)

Fortsetzung der Nachlaß-Auction
im „Prinz Carl“ am Donnerstag den **31. März 1892, von Vormittags 10 Uhr** an, namentlich wird noch acht alt Meissner Porzellan und 11 Günsachen, sowie Teppiche und Möbel gegen gleich baare Zahlung veräußert.
Louis Kaatz,
gerichtlich. vereid. Taxator und außergerichtlich. vereid. Auctionator.

Empfehlenswerth für jede Familie!
H. UNDERBERG - ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterliqueur!
25 Preis-Medaillen. Gegründet 1816.